

Foto: Goetz / GEP

GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Tag der Auferstehung des Herrn
Ostersonntag – 20. April 2025

ERÖFFNUNG

Jesus Christus ist auferstanden. Er ist der Lebendige. Es gibt ein Leben, das über alles Menschenmögliche hinausgeht. Der Wochenspruch zeigt es an:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offenbarung 1,18)

Das wollen wir heute nicht nur feiern, sondern das soll unser ganzes Leben prägen. Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

PSALM 118 A

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

EVANGELIUM

bei Matthäus im 28. Kapitel

Als der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen. Matthäus 28,1-10

LIEDER des Tages

Evangelisches Gesangbuch Nr. 99

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstan-
den ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will
unser Trost sein. Kyrieleis.

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.

Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

Kommt, atmet auf – Liederheft für die Gemeinde Nr. 0153

1. Wir stehen im Morgen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, es bricht ein Stein. Halleluja, Halleluja, Halleluja, ein Tanz setzt ein.
2. Ein Tanz, der um die Erde und Sonne kreist, der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist, der Tanz, der uns alle dem Tode entreißt.
3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht. Wir lachen dich an, du bedrohst uns nicht.
4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht, stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht, im Aufstand erklingt unser Osterlied.
5. Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit, die düstere Pforte, zum Tanz bereit. Du selbst gibst uns, Christus, das Festgeleit.

Text: Jörg Zink | Melodie: Hans-Jürgen Hufeisen

PREDIGT

über 1. Thessalonicher 4,13-18

Wir wollen euch, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen.

Denn das sagen wir euch mit einem Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zum Kommen des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und die Toten werden in Christus auferstehen zuerst. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden auf den Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft. Und so werden wir beim Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

Die Nacht ist vorbei, der neue Tag ist angebrochen. Was wird er bringen?

Was der neue Morgen gebracht hat, werden wir erst am Ende des Tages wissen. Jetzt haben wir uns zur Osternacht versammelt. Vom Tod zum Leben. Christus ist auferstanden, wir feiern Jesu Auferstehung. Wir glauben daran, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, obgleich jede und jeder Verstorbene gegen diese Hoffnung spricht.

Die Menschen damals in der jungen christlichen Gemeinde in der Stadt Thessaloniki sind verunsichert. Paulus hatte die Gemeinde vor einiger Zeit gegründet, war aber inzwischen weitergezogen. Sie hatten die neue Lehre mit Freude angenommen und erwarteten die Wiederkehr Christi in naher Zukunft. Ihr Glaube ist noch nicht gefestigt.

Und die Wiederkunft Christi verzögerte sich. Einige Gemeindeglieder sind inzwischen verstorben. „Was wird mit unseren Toten, sind sie verloren, von der Auferstehung am Ende der Zeit ausgeschlossen?“, so fragen sie ängstlich.

Menschen des 21. Jahrhunderts können sich das Lebensgefühl der ersten Christen kaum noch vorstellen. Während wir uns in der Welt eingerichtet haben und der Glaube an die Auferstehung auch unter den Christen geringer wird, fühlten sich die ersten Christen nachhaltig verunsichert. Ihre Erschütterung über die ersten Todesfälle in der Gemeinde war so groß, dass sie Paulus ihre Fragen zukommen lassen. Paulus antwortet ihnen in seelsorgerlicher Weise.

Nein, meint Paulus, die Verstorbenen sind nicht verloren. Christus wird wiederkommen. Dann umfasst seine Auferstehung die Lebenden und die Verstorbenen. Wir, die wir leben und übrig bleiben bis zum Kommen des Herrn, werden denen nicht zuvorkommen, die entschlafen sind. Vor Gott sind die Lebenden und die Verstorbenen gleichwertig, er wird in Christus allen Zugang in sein himmlisches Reich gewähren. Ja, die Verstorbenen werden zuerst auferstehen.

Wann dies geschehen wird, bleibt Gottes Geheimnis und entzieht sich allen Berechnungsversuchen. Unsere Hoffnung lebt von Gott, der einst die Welt geschaffen hat. Der in Christus den Tod überwunden und mit der Auferstehung Christi die Schöpfung der neuen Welt im Reich Gottes geschaffen hat. Nach 2.000 Jahren haben Christinnen und Christen gelernt, dass sich Gottes Zeitmaß anders verhält als unseres und sich nicht in die engen Grenzen einer Generation pressen lässt, wie es die Thessalonicher glaubten. Doch die drängendste Frage, worauf können wir angesichts des Todes hoffen, ist bis heute nicht verstummt. Sie wird immer dann besonders dringlich, wenn der Tod

Menschen mitten aus dem Leben reißt oder sich an einem gerade erst aufblühenden Leben vergreift, das nach unserem Ermessen vorzeitig abgebrochen wird.

„Wo sind unsere Toten, was ist aus ihnen geworden, sehen wir uns wieder?“ Diese Fragen wurden und werden immer wieder gestellt, bis heute. Das Reich Gottes bricht nicht so schnell an, wie es auch Paulus glaubte.

Der Trost des Apostels für die zweifelnden Thessalonicher lautet: Wir wollen euch aber, Brüder und Schwestern, nicht im Ungewissen lassen über die, die da schlafen, damit ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine Hoffnung haben. Ungewissheit ist eine der größten Anfechtungen des Glaubens. Nicht zu wissen, wie es weitergehen wird, wo ist der Verstorbene, wie wird es mit einem selbst werden? Paulus versucht, so etwas wie Gewissheit zu geben, Zuwendung und menschliche Wärme. Doch auch er kann keine letzte Sicherheit geben. Darum erinnert er daran, dass auch Jesus Christus sterben musste. Ein guter Mensch, der nichts Böses getan hat, wird aus der Mitte seines Lebens gerissen, wird gefoltert, hingerichtet und begraben. Doch Gott erweckte Jesus nach drei Tagen von den Toten und holte ihn in sein ewiges Reich. Seinen Jüngern und auch Paulus erschien Jesus lebendig. Die vormals verzagte Jüngerschaft, die sich nach seinem Tod schnell zerstreut hatte, bekam neuen Glauben und den Mut zur Verkündigung. „Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“, so erklingt es seitdem an jedem Ostersonntag.

In die Trauer der Menschen kommt durch Jesu Tod und Auferstehung ein neuer Klang. Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. Das ist die frohe und überraschende Botschaft von Ostern. Die Auferweckung Jesu und das Wunder, Jesus lebendig gesehen zu haben, ist für Paulus der sichere Grund, dass er von dieser Hoffnung auch zu den Thessalonichern reden kann. Paulus kannte die Hoffnungslosigkeit der Griechen angesichts des Todes. Bei ihren Göttern gab es keinen Auferstehungsglauben. Tot ist tot, das war's, die Verstorbenen waren auf ewig in der Unterwelt.

Paulus war Seelsorger genug, um die Hoffnung, die er vermitteln will, in Bildern darzustellen, die die Menschen in Thessaloniki verstehen. Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Ruf ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel, und die Toten werden in Christus auferstehen zuerst.

Für die ersten Christen waren Bilder wie der Ruf Gottes, der Schall der Posaunen und die Stimme des Erzengels vertraut. Die Stimme Gottes wird am Ende der Zeit erschallen. So wie Gott bei der Schöpfung am Anfang der Zeit sein „Es werde ...“ sprach. Die Toten werden auferstehen; mit den Lebenden werden sie in die Herrlichkeit von Gottes Reich aufgenommen.

Niemand ist verloren. In dieser Gewissheit sollen sich die Thessalonicher untereinander trösten. Die Trauernden brauchen vielleicht Zeit, bis sie diesen Trost annehmen können. Auch wir brauchen das Vertrauen in diesen Trost, dass nicht nur für die Toten die Botschaft gilt, Gott hat dich und deine Zukunft in seiner Hand. Sondern dass sie auch für uns gilt, die wir leben und immer noch den Tod fürchten. Die Worte der Auferstehung Jesu und der Auferstehung der Toten gehen dem Trost voran. Wir dürfen einstimmen: „Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“

FÜRBITTGEBET

Lasst uns beten zu Christus, der heute vom Tode auferstanden ist:

Herr Jesus Christus, durch deine Auferstehung öffnest du das Tor des Himmels. Führe uns zur Herrlichkeit des Vaters.

Durch deine Auferstehung erfüllst du uns mit deinem Frieden. Schenke allen Getauften die volle Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe.

Durch deine Auferstehung erneuerst du die ganze Schöpfung und erfüllst sie mit Jubel. Überwinde die Mächte des Todes und des Verderbens.

Durch deine Auferstehung heilst du unsere menschliche Natur und schenkst uns unvergängliches Leben. Stärke und heile unsere Kranken.

Durch deine Auferstehung festigst du unseren Glauben und sendest uns in die Welt. Öffne die Herzen der Menschen für die Frohe Botschaft.

In der Auferstehung überwindest du die Pforten der Hölle und des Todes. Gib den Verstorbenen Anteil an deinem unvergänglichen Leben.

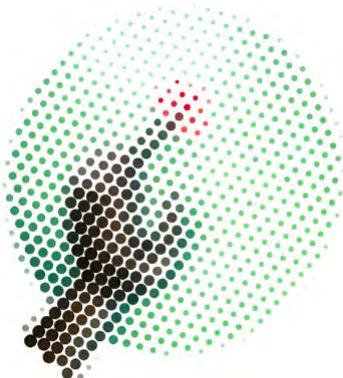
Christus, du bist auferstanden von den Toten. Dich preisen wir mit dem Vater und dem Heiligen Geist heute und in alle Ewigkeit.

VATERUNSER

SENDUNG und SEGEN

Christus ist auferstanden, jubelt und jauchzt. Christus lebt, steht auf für das Leben. Christus ist auferstanden. Halleluja.

Der HERR segne euch und behüte euch. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg - Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg
Telefon (09 31) 2 25 18
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de
www.wuerzburg-thomaskirche.de